

### Aus Stadt und Land.

Mus, den 20. März 1926.

#### Zur Zahlung der Aprilrate der Rentenkassenzinsen.

Berlin, 19. März. Der Reichsfinanzminister macht darauf aufmerksam, daß am 1. April d. J. die erste Rate der in diesem Jahre zu entrichtenden Rentenkassenzinsen fällig wird und innerhalb einer Woche nach Fälligkeit, d. h. bis zum 8. April einschließlich, an die Finanzkassen zu zahlen ist. Die Zahlung erfolgt gemäß den von den Finanzämtern früher erteilten Bescheiden oder sonstigen Mitteilungen. Besondere Mitteilungen ergehen nicht.

#### Verlängerung der Volkzeitung.

Berlin, 19. März. Wie die Blätter hören, besteht Aussicht auf Verlängerung der Volkzeitung, da die Gründe für die Ablehnung einer Aufhebung, wie Minister Severina einem Vertreter der Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände gegenüber sich äußerte, inzwischen hinfällig geworden sein sollen.

#### Sächsischer Krokuswiesen.

Bald werden einige Wiesen unserer sächsischen Heimat in dem alpinen Schmuck von Tausenden von Krokusblüten prangen. Liebt man diese Pflanzen schon in den Vorgärten, so steht man doch ehrfürchtig, wenn man die Massenpracht an den in Sachsen bekannten Standorten zu Gesicht bekommt. Dem Dresdener am bekanntesten sind die Krokuswiesen des Moritzburger Schlossparks, die alljährlich von vielen Ausflüglern besucht werden. Daneben bestehen aber gleichschöne in Langenwolmsdorf und Stürza bei Stolpen. Bei weitem übertreffen diese Standorte von dem großartigen Vorkommen bei Drebach im Wolfenstein Bezirk im mittleren Erzgebirge. Große Wiesenflächen sind hier mit den violetten, am Grunde dunkleren Blüten bedeckt. In hoher Schönheit öffnen sie ihre Blumentelche der Frühlingssonne entgegen, erheuern aber bei den rauhen, den Regen peitschenden Stürmen und schließen dann ihre Blütenblätter, um die zarten Staubbeutel und Narben im Innern zu schützen. In Wirklichkeit treten diese aber zum Zwecke der Fortpflanzung kaum in Tätigkeit. Die großen Blütenflächen sind wohl vielmehr durch ungeschlechtliche Fortpflanzung entstanden. Die Knollen werden teils absichtlich an andere Stellen verpflanzt, teils aber geschah die Verbreitung unabsichtlich durch das Ausstoßen der Mutterknollen und nachträglichen Transport durch Eggen oder Regengüsse.

Der Bestand der Krokuswiesen erscheint gesichert; außerdem aber hat sich bei Drebach der dortige Erzgebirgsverein der Wiesen angenommen und läßt sie unter geliblicher Beihilfe des Deimatshaus bewachen. Man sieht an dem Verhalten der Krokuswiesen einmal deutlich, welche ästhetischen Werte die Natur uns zu bieten vermag, wenn man sie einmal in ihrer ganzen Pracht sich ungestört entfalten läßt. Welche uns jetzt ganz verloren gegangenen Reize würde sie wohl wieder entfalten, wenn der Gedanke des unbedingten Naturschutzes Allgemeingut aller wäre, wenn auch die nun bald erscheinenden Schlüsselblumen einmal dort blühen, wo sie hingehören, nämlich auf die Wiese zur Freude aller! Ursprünglich sind die Krokusstandorte nicht; sie gehen alle auf gelegentliche Anpflanzung zurück. Bei Drebach soll es ein heilkundiger Pflanzherr gewesen sein, der sich den sächsischen Kurfürsten durch Bestellung des Pflanzens verpflichtet hatte und sich dafür aus dem kurfürstlichen Garten in Dresden drei Pflanzen holen durfte, darunter die Krokusblume. Verwannt mit dem Krokus ist der im Herbst blühende Safran, der dem Orient entstammt. In Spanien, Frankreich und Niederösterreich wird dieser im Großen gebaut, da seine gelben Narben zur Gewinnung des bekannten schönen Farbstoffes dienen. Allerdings gehören zu einem Pfund Safran die Narben von etwa 40 000 Blüten.

#### Pflanzenschutzanweisung.

Durch die Pflanzenschutzverordnung des Ministeriums des Innern vom 23. Mai 1923 samt Nachtrag vom 9. März 1925 werden in Sachsen 18 Pflanzenarten geschützt. Zur Durchführung dieser Verordnung haben sich in Sachsen bereits eine große Anzahl Helfer und Helferinnen bereit erklärt. Die sogenannten Pflanzenschutzanweisung, die beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-V., Schlegelgasse 24 unter Angabe des Geburtsdatums und des Geburtsorts sowie des Standes zu beantragen sind, werden von der zuständigen Kreisbauverwaltung ausgestellt, allerdings nur an Personen, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Mithilfe der mit solchen Ausweisen ausgestatteten Helfer und Helferinnen soll in erster Linie darin bestehen, im Sinne des Naturschutzes aufstrebend und verständig zu wirken, mit den örtlichen Polizeibehörden, namentlich in gefährdeten Gebieten in Verbindung zu treten und sie mit Rat zu unterstützen. Nur wo Abwiltigkeit und Gewinnsucht oder grobe Versehen sich zeigen, wird unmittelbar das Einschreiten der Polizeibehörden herbeigeführt. Allen denjenigen, die in diesem Jahre sich freiwillig an den Bestrebungen zur Erhaltung der sächsischen Pflanzenviel beteiligen wollen, wird anheim gegeben sich an den Heimatschutz zur Erlangung eines Pflanzenschutzanweises zu wenden.

#### Katzenzusammenstoß.

Deute mittag gegen 11 Uhr fuhr ein Personenwagen die Schwarzenberger Straße herunter. Der Verkehrsposten am Markt gab für dieses das Zeichen zum Steppen, da von der Bahnhofstraße ein Lastauto nahte. In demselben Moment, wie der Lastwagen die Schwarzenberger Straße überquerte, fuhr ihm der Personenwagen, der nicht gestoppt hatte in die Seite. Dabei überfuhr er bald noch den Verkehrsposten, der am Markt gestoppt wurde. Personen wurden nicht verletzt und der Schaden, den das Lastautomobil genommen hat, ist unbedeutend.

#### Verwaltungszug nach Berlin.

Bei genügender Teilnehmerzahl, mindestens 500, verfährt am Sonnabend, den 1. Mai, ein Sonderzug von Johanngeorgenstadt nach Berlin, der auch in Aue Reisende aufnimmt. Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den 2. Mai. Unverbindliche Anmeldungen zur Mitfahrt werden in der Geschäftsstelle der Verkehrsverwaltung und bei den Fahrkarten-Ausgaben entgegengenommen. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 83%.

#### Spezialzug nach Zwickau am Sonntag, den 21. März 1926.

Dieser Zug, der Aue um 1.35 Uhr verläßt, ist nur für die Theaterbesucher freigegeben, während der für die Rückfahrt vorgesehene Belegzug, Abfahrt in Zwickau 7.15 Uhr, Ankunft in Aue 9.20 Uhr, auch von sonstigen Reisenden benutzt werden kann, da er auf allen Unterwegstationen hält.

**Güterverkehr.** Ab 1. April 1926 ist die Poststelle Kuerhammer in den Kohlenverkehr mit den tschechoslowakischen Staatsbahnen einbezogen. Auskünfte über Höhe der Frachtlage erteilt die hiesige Güterverwaltung.

**Eine Lehre für Geschäftleute.** In ein Schuhgeschäft auf der Bahnhofstraße kam vor einigen Tagen eine junge Dame und bat um mehrere Schuhe, die sie zuhause anprobieren wollte. Die Verkäuferin bedauerte, diesem Ansinnen nicht entsprechen zu können, da sie die Betreffende nicht kenne. Das Fräulein gab hierauf eine Adresse in Jelle an. Durch diese Angabe glaubte sich die Verkäuferin hinreichend gesichert und gab ferner einen rechten und linken Schuh der Größen 36 und 38. Damit verschwand die Dame auf Zimmerwiedersehen. Selbstverständlich stimmte die angegebene Adresse nicht.

**Achtung, Sammelstiftungswindler!** Im sächsischen Fahndungsblatt wird auf einen Sammelstiftungsbeträger aufmerksam gemacht, der zuletzt in Leipzig Gelder erschwindelte und nun wahrcheinlich sich nach einer anderen Gegend Sachsens gewandt hat. Es handelt sich um den am 31. März 1906 in Plauen geborenen Maschinen Schlosser Walter Rudolf Meyer, der mit Wisten von Haus zu Haus geht und für den „Christlichen Verein junger Männer“ sammelt. Gleichzeitig ermahnte er die Geldgeber fleißig die Versammlungen der Kirchengemeinde zu besuchen.

#### Ergebnis des Volksbegehrens in Kuerhammer.

Für das Volksbegehren wurden in Kuerhammer 562 Unterschriften bei ca. 1000 Wahlberechtigten abgegeben.

**Ein herrenloses Fahrrad** wurde heute morgen im Hausflur des Hauses Goethestraße 8 vorgefunden. Das Rad, Marke Wanderer, trägt die Nummer 244 049, hat schwarze Felgen, eine Werkzeugtasche und hinter dem Sattel einen „Gepäckträger“. Der Eigentümer wolle sich bei der Polizeibehörde melden.

**Zur Entlassung in der Knabenberufsschule** fand sich die gesamte Schülerschaft mit dem Lehrerkollegium vorgestern in der städtischen Turnhalle am Ernst-Oehmer-Platz zusammen. Es wurden insgesamt 132 Schüler aus dem Schulverband entlassen, und zwar 115 Schüler aus dem ersten und zweiten Klassen der beruflich gegliederten Abteilung und 17 aus der Klassenstufe für Schwächer-Befähigte. Im städtischen Verhalten konnte 12mal die 1 und 11mal eine niedrigere Perfur (bis II herab) erteilt werden. Ein Gedichtvortrag des Schülers Hübner und des Herrn Lehrers Müller umrahmten die eindringliche Abschiedsansprache des Schulleiters Direktor Feldler. Er gruppierte darin seine als Wanderer, Wanderer und Wanderer gedachten Ausführungen um das Wort: „Geh immer nur den graden Weg der Pflicht, ach! stetig drauf was das Gewissen spricht!“ Dem eigentlichen Entlassungsakt folgten in üblicher Weise Befamngabe einiger statistischen Notizen und die Ausgabe der Entlassungszeugnisse.

**Zu der Aufführung „Glaube und Heimat“** von Karl Schönherr am Palmsonntag von der Dramatischen Gesellschaft E. V. im Bürgergarten sei folgendes erwähnt: Die durch den Grillparzerpreis ausgezeichnete Tragödie eines Hofes bedeutet den stärksten und nachhaltigsten Erfolg, den seit langer Zeit ein ernstes Stück großen Stils auf der deutschen Bühne davongetragen hat. In dem sie zwei der einflussreichsten Mächte des Menschenlebens, Glauben und Heimat, und damit Gewissen und Herz im Widerstreit setzt, wird eine erschütternde Handlung geschaffen. In dem Schicksal weniger Bauern, deren Heimatliebe durch alle nur denkbaren Schattierungen hindurch höchst wirksam abgefaßt ist, erkennen wir das Schicksal eines ganzen Volkes, einer ganzen Zeit. Wer bliebe ungerührt wenn die um ihrer Gewissenstreue willen ausgewiesenen landtreuen Tiroler Abschied nehmen von der Heimat, von Haus und Hof? Wer unerschütterter vom Pfertod eines schuldlosen kleinen Kindes? Schönherr wollte mit dieser Tragödie sein konfessionelles Tendenzstück schreiben. Das geschichtliche Schicksal der von den Nechtensteinhans Ferdinands des Katholischen stützig beherrschten oder vertriebenen Tiroler mußte den Dichter als Ritter der Freiheit auf die Seite der Unterdrückten stellen.

**Russische Andacht in der Nicolaiskirche.** In der Feierstunde am morgigen Kirchgemeindefest abends 8 Uhr ist nach langen Jahren wieder einmal Gelegenheit gegeben, den Stimmen Orgelmeister Bernhard Pfannstiel zu hören. Er und der Tonsetzer und Pianist Hermann Köppler in Leipzig sind die beiden bedeutendsten Blinden Musiker unseres Landes. Pfannstiel verlor durch Scharlach im frühen Alter von 4 Jahre das Augenlicht. Seine Ausbildung erhielt er in der Blinden-Anstalt zu Leipzig und auf dem dortigen Konservatorium. Künstlerlich betätigte er sich zuerst als Pianist und später als Orgelvirtuose. Dreimal wurde er mit dem Mendelssohnpreis ausgezeichnet. Es fiel ihm schwer, eine feste Lebensstellung zu erhalten, denn man befürchtete, er werde den verschiedenartigen Anforderungen, die das Organistenamt stellt, nicht voll gewachsen sein. Die Petriergemeinde in Chemnitz, die ihn 1908 an ihre Kirche berief, hatte ihre Wahl nicht zu bereuen, denn sie hatte in Pfannstiel einen in allen Erteln gerechten, ausgezeichneten Organisten, der dank seinem erstaunlich zuverlässigen Gedächtnis sein Amt mit größter Meisterschaft verwaltete. Später erhielt er einen ehrenbaren Ruf an die Kreuzkirche zu Dresden, und er wirkte in einem Amte, das hohe Anforderungen stellt, als echter Jünger Heineser Musik in größtem Segen. Pfannstiel spielt bei uns Pachelbel, Bachs und Bachs, also klassische und neuzeitliche Musik. Der Eintritt zur Andachtstunde ist frei, für die Vortragsordnung wird ein geringes Entgelt erhoben.

**Begrüßungsbanner.** Ueber die Dämpfung der Obstbäume und Beerenschnittbäume wird Landwirtschaftsrat Lindenberg aus Kuerbach Mittwoh, den 24. März, von abends 1/8 Uhr ab im Rathaus zu Aue (alter Stadtverordnetenversammlungsaal, Eingang Vestingstraße) einen öffentlichen Vortrag halten. Freunde des Obst- und Gartenbaues, insbesondere auch Frauen, sind dazu eingeladen.

**Berichtigung.** In unserem Artikel über „Lehrstundeneinstellung und Lehrstundenausübung“ ist ein Druckfehler unterlaufen, der eine irrige Meinung betrafen könnte. Es muß im Abschnitt I Absatz 8 nicht 1927, sondern 1926 heißen.

**Alberna. Gemeindeverordnetenversammlung.** In der letzten Sitzung wurde nach Kenntnisnahme verschiedener Eingänge die Wahl der Herren zum Steueraussschuß vorgenommen. Es wurden gewählt: Oswald Kötter als Landwirt, Oskar Bräuner als Gewerbetreibender, Kellert. P. germeister Ernst Bauer als Vertreter der Angestellten, Emil Kötter als Arbeitervertreter. Dazu wurden vier Ersatzleute gewählt. Als Beamter für die Grundwerb- und Gewerbesteueraussschuß beim Finanzamt wurde Bürgermeister Triebel gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Fabrikdirektors Schulze wurde Herr Proturist Götter in den Schulausschuß gewählt. Das Kollegium nahm dann weiter Stellung zu den Aufwertungen der verschiedenen Darlehen an die Gemeinde. Den Anweisungen des Zweckverbandes entsprechend wurde beschlossen, an die Kriegs-Voll- und Halbvolk gewisse Unterstellungen zur Konfirmation zu gemähren. Des weiteren wurde beschlossen die Auszubildeten des Flurküstes 009A aus Flur Schorlau zu betreiben. Unter Punkt Verschiedenes wurde noch angeregt, die Beleuchtung des Berges von Alberna nach Schindlers Werk wenn möglich vom Ortsnetz abzuzweigen, damit eine Beleuchtung dieser Straße auch über die allgemeine Ortsbeleuchtung hinaus möglich ist.

**Plauen i. V. Starke Erdbeben.** Vom hiesigen Seismographen wurde am Donnerstag ein bedeutendes Erdbeben verzeichnet. Es begann nachmittags nach 3 Uhr. Innerhalb sieben Minuten wurden drei kräftige Stöße verzeichnet, von denen der zweite einen Nadelausschlag von 40 Millimeter erzeugte, während der erste und dritte einen solchen von 20 bis 30 Millimeter hervorbrachten. Die Vorphase war kurz. Der Herd des Bebens kann demnach in nicht großer Entfernung gelegen haben.

**Eden. Eine Massenerkrankung an Typhus** ist in der Familie des Postbeamten Boden in Eden zu verzeichnen. Die Familie ist zehn Köpfe stark. Sechs Familienmitglieder mußten in das Waigener Stadtkrankenhaus eingeliefert werden. Das Befinden einiger der Erkrankten ist besorgniserregend. Das ganze Haus der Familie Boden ist isoliert.

**Chemnitz. Vom Hochzeitsfeste in den Tod.** Bei einem Hochzeitsfeste in der Augustusburger Straße fiel der 60jährige Arbeiter Liebherr in der Dunkelheit die Treppe herunter. Da er über Schmerzen im Kopfe klagte, wurde er nach seiner Wohnung verbracht, wo er infolge Gehirnerschütterung alsbald verstarb.

#### Berliner Börse vom 19. März.

**Tendenz: Fest.** Das Interesse für Spezialwerte unter Vernachlässigung aller sonstigen Aktienmärkte hielt an. Der Handel in den bevorzugten Papieren war schon bei Beginn der Börse lebhaft. Im Mittelpunkt des Interesses standen Elektroaktien, die im Zusammenhang mit den Bestrebungen zur Bildung eines Elektromarktes gekauft wurden. Der Elektromarkt scheint jetzt die bisherige Rolle des Montanaktienmarktes zu übernehmen, für den nach der Bildung des Ruhr-Montantrustes jetzt jegliche Anregung fehlt. Montanwerte lagen daher seit kurzem und auch heute wieder verdet. Das Ausland betätigt sich hier ebenfalls, namentlich die Schweiz. Außerdem übertrug sich das Interesse für Schiffsaktien auch auf die heutige Börse. Die Abmachungen der Hapag mit dem Norddeutschen Lloyd und Hartrmann, ferner die Konzentrationsbestrebungen im deutschen Schiffsahrtsgewerbe überhaupt wurden weiter lebhaft erörtert. Die Kursgewinne setzten sich zwar nicht in den gestrigen Tagen fort, doch konnten die führenden Schiffsahrtswerte erneut um 1 bis 2 Prozent anziehen. Zu den lebhaftesten gehandelten Spezialwerten gehörten schließlich noch chemische Werte unter Führung der F. G. Farbenindustrie und unnotierte Kalkaktien. Die amtlich notierten Kalkwerte lagen zwar fest, aber ruhig. Die Gesamtrendenz war somit als behauptet, für Spezialwerte aber fest gekennzeichnet. Während der ersten Stunde zeigte sich für Metallwerte, die schon seit einiger Zeit stabil lagen, und Maschinenfabriken Begehr sehr beachtlich bleibt die enorme Geldflüssigkeit, die eher noch weiter zunimmt. Der offizielle Satz für Tagesgeld lautet auf 5 bis 6% Prozent. Dagegen fanden bereits Abschlässe mit 4 bis 4% Prozent, ja vereinzelt noch erheblich tiefer statt.

#### Amtliche Bekanntmachung.

**Aue.** Zu dem Ortsgesetz über die Durchführung der Wohlfahrts- und Fürsorgeaufgaben in der Stadtgemeinde Aue ist ein 1. Nachtrag erschienen, der von der Kreishauptmannschaft Zwickau genehmigt worden ist und der vom 22. März bis 31. April 1926 im Wohlfahrtsamt Aue — Stadthaus, Zimmer 5 — zur Einsichtnahme ausliegt. Aue (Erzgeb.), 19. März 1926. Der Rat der Stadt. Wohlfahrtsamt.

Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H. Aue. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Tebus.

**Beilage.** Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Friedrich Meyer, Modelaushaus, Zwickau, betr. Frühjahrsverkauf bei, den wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

### Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo: grau gefüllte Mt. 8.—, halbweiße Mt. 6.—, weiße Mt. 5.—, bessere Mt. 6.—, und 7.—, baunenechte Mt. 8.—, 10.—, beste Gorte Mt. 12.—, 14.—

Versand portofrei, vollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.

**Benedict Sackel, Bades Nr. 261 bei Pillen, Böhmen.**

### Dampf-Bettfedern-Reinigung

Jeden Dienstag Bettfedern, Daunon und Isalotta billiger

**Möbelgeschäft Fr. Matouschek, Eibenstock**  
Ruf 112. Neugum